

HANSER



hanserblau



Bühnenstoffe

Frühjahr 2021

I. Belletristik	3
Ana Luisa Amaral, Was ist ein Name. Gedichte	3
Ljuba Arnautović, Junischnee. Roman	4
Gaito Gasdanow, Schwarze Schwäne. Erzählungen	5
Iwan Gontscharow, Eine gewöhnliche Geschichte. Roman	6
Alem Grabovac, Das achte Kind. Roman	7
Norbert Gstrein, Der zweite Jakob. Roman	8
Kristina Hauff, Unter Wasser Nacht. Roman	9
Monika Helfer, Vati. Roman	10
Anja Kampmann, Der Hund ist immer hungrig. Gedichte	11
Thomas Lehr, Die Erhörung. Roman	12
Hans Platzgumer, Bogners Abgang. Roman	13
Peter Richter, August. Roman	14
Mithu M. Sanyal, Identitti. Roman	15
Sylvie Schenk, Roman d'amour. Roman	16
Jan Wagner, Der glückliche Augenblick. Beiläufige Prosa	17
II. Sachbuch	18
Jochen Hörisch, Hände. Eine Kulturgeschichte	18
Julia Korbik, Bonjour Liberté! Françoise Sagan und der Aufbruch in die Freiheit	19
Igor Levit, Florian Zinnecker, Hauskonzert	20
Melanie Mühl, Das Ernährungsgefühl. Wie Emotionen unser Essverhalten beeinflussen	21
Julia Schnetzer, Wenn Haie leuchten	22

Stefan Weidner, Ground Zero. 9/11 und die Geburt der Gegenwart	23
Florian Werner, Die Raststätte, Eine Liebeserklärung.....	24
III. Kinderbuch	25
Annette Pehnt, Hieronymus oder Wie man wild wird.	25
Katja Reider, Bestimmer sein – Wie Elvis die Demokratie erfand.	26
Kathrin Schärer, Da sein – Was fühlst du?	27
Friedbert Stohner, Ich bin hier bloß der Teddy.....	28

I. Belletristik

Ana Luisa Amaral, Was ist ein Name. Gedichte



Thema: Poesie, Frauen, Flüchtigkeit

Zeit: Gegenwart

112 Seiten, ET: 15.03.2021 bei Hanser

Herausgegeben und übersetzt von Michael Kegler und Piero Salabè

Inhalt

„Was ist ein Name?“, fragt Ana Luísa Amaral, die beliebteste Lyrikerin Portugals und eine der großen Dichterinnen unserer Zeit. In einer klarsichtigen Sprache, die in der Tradition von Dickinson und Szymborska steht, leistet sie ihren Offenbarungseid: Worte können nichts festhalten, außer der Flüchtigkeit der Dinge. „Ich bin eine Frau von gar nichts / nicht einmal Besitzerin meiner selbst“, beschreibt sie sich in einem Gedicht. Amarals Poesie spürt in den kleinsten Episoden des Alltags – ob es um eine zerquetschte Mücke geht oder um eine Schüssel, die zerbricht –, der traumhaften Essenz des Lebens nach, jenem Nichts, das im Klangraum der Worte sich schließlich in Fülle umkehrt.

Autor/in

Ana Luísa Amaral, 1956 in Portugal geboren, hat in Lissabon Anglistik studiert und über Emily Dickinson promoviert. Sie unterrichtet Englische Literatur an der Universität von Porto. 1990 debütierte sie als Lyrikerin. Seither hat sie zahlreiche Gedichtbände veröffentlicht. What's in a name ist 2019 mit großer Resonanz auf Englisch erschienen.

Ljuba Arnautović, Junischnee. Roman



Thema: Familiengeschichte, Kommunismus, Nationalsozialismus

Ort: Russland, Österreich

Zeit: ab 1934

Protagonist*innen: Eva, Slavko, Karl

192 Seiten, ET: 15.02.2021 bei Zsolnay

Inhalt

1934 schickt Eva, die in Wien dem Republikanischen Schutzbund angehört, ihre Söhne Slavko und Karl fort, um sie vor den Nationalsozialisten in Sicherheit zu bringen. Die „Schutzbundkinder“ machen Ferien auf der Krim und kommen dann in ein luxuriöses Heim in Moskau. Bis Hitler den Pakt mit Stalin bricht. Slavkos Spuren verlieren sich, Karl wird aufgegriffen, kommt in eine Besserungsanstalt für Kinder und Jugendliche und schließlich als „Volksfeind“ ins Arbeitslager. Im Gulag lernt er seine zukünftige Frau Nina kennen – die Mutter der Autorin. Karl will nach Wien zurück, sobald es die Umstände erlauben, seine Frau zwingt er damit in die Fremde ... Ljuba Arnautović erzählt anschaulich, poetisch und mitreißend, wie Menschenverachtung und politische Willkür im 20. Jahrhundert das Schicksal der Menschen bestimmten – das Schicksal ihrer eigenen Familie.

Autor/in

Ljuba Arnautović, geboren 1954 in Kursk (UdSSR), lebt in Wien. Nach dem Studium der Sozialpädagogik arbeitete sie für das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands, als Russisch-Übersetzerin und Rundfunkjournalistin. Ihr erster Roman, Im Verborgenen, stand auf der Shortlist Debüt für den Österreichischen Buchpreis 2018.

Gaito Gasdanow, Schwarze Schwäne. Erzählungen



Thema: Revolution, Exil, Existenzialismus, Musik

Ort: Russland, Paris

Zeit: 20. Jahrhundert

Protagonist*innen: diverse

256 Seiten, ET: 19.04.2021 bei Hanser
Übersetzt von Rosemarie Tietze

Inhalt

Genossin Brack hätte „vor unserer Zeit und in anderer historischer Umgebung zur Welt kommen müssen“ und der Exilrusse Pawlow beschließt, „sich genau am fünfundzwanzigsten August im Bois de Boulogne zu erschießen“. „Schwarze Schwäne“ vereint Gaito Gasdanows beste Erzählungen und spannt den Bogen von der vorrevolutionären Zeit über die Sowjetepoche bis ins französische Exil. Wie in den Romanen liegen auch in den Erzählungen Lebensüberdruß und Gewalt ganz nah bei Schönheit und Verletzlichkeit. Und immer „versenkt man sich in einen Stil, dessen Makellosigkeit entwaffnend ist, und lernt Menschen kennen, für deren Seelenlandschaften man keine verlässlichen Karten mehr hat“ (Die Zeit).

Autor/in

Gaito Gasdanow, 1903 in St. Petersburg geboren und 1971 in München gestorben, gilt als einer der wichtigsten russischen Exilautoren des frühen 20. Jahrhunderts. Seit 1923 lebte er im Exil in Paris, wo er begann, regelmäßig literarische und journalistische Texte zu veröffentlichen. Wegen der existentialistischen Prägung seines Werks wurde Gasdanow wiederholt als der „russische Camus“ bezeichnet. Sein Werk umfasst zahlreiche Romane und Erzählungen. Im Hanser Verlag erschienen die Romane Das Phantom des Alexander Wolf (2012), Ein Abend bei Claire (2014), Die Rückkehr des Buddha (2016) und Nächtliche Wege (2018).

Iwan Gontscharow, Eine gewöhnliche Geschichte. Roman



Thema: Neuentdeckung, Oblomow, feudale Gesellschaft

Ort: Russland

Zeit: 19. Jahrhundert

Protagonist: Alexander Fjodorytsch Adujew

512 Seiten, ET: 15.03.2021 bei Hanser
Herausgegeben und übersetzt von Vera Bischoitzky

Inhalt

Alexander Fjodorytsch Adujew ist noch jung, und nun soll er in der Hauptstadt Karriere machen. Was für ein verheerender Tag für seine Mutter Anna Pawlowna! Denn gehört ein junger Mann nicht beschützt? Ist er den Herausforderungen im Beruf, in der Liebe, in der Gesellschaft gewachsen? „Eine gewöhnliche Geschichte“, 1847 erschienen, ist der große Bruder des weltberühmten „Oblomow“ – ein Roman, der enormes Aufsehen erregte: In seinem jugendlichen Schwärmer erkannten die Zeitgenossen sofort die zögernde, zwischen alt und neu zerrissene Generation in der auf ihr Ende zugehenden feudalen Gesellschaft. Wer Russland verstehen will, muss Gontscharow lesen.

Autor/in

Iwan Gontscharow, 1812 in Simbirsk (heute Uljanowsk) an der Wolga in einer Kaufmannsfamilie geboren, zählt zu den großen Klassikern der russischen Literatur. Neben zahlreichen Erzählungen, kritisch-essayistischen Arbeiten und der zweibändigen Beschreibung seiner Weltumseglung unter dem Titel "Fregatte Pallas", veröffentlichte er jeweils im Abstand von zehn Jahren drei als Trilogie konzipierte Romane: Eine gewöhnliche Geschichte, Oblomow und Die Schlucht. Die erhebliche Arbeitsbelastung als Beamter zunächst im Finanzministerium, später als Zensor im Ministerium für Volksbildung und immer wieder ausbrechende Depressionen lähmten seine schriftstellerische Arbeit; seine Briefe endeten nicht selten mit der Selbstdiagnose: Literat im Ruhestand. 1891 starb Iwan Gontscharow in Sankt Petersburg, wo er seit 1835 lebte. Mit der Gestalt des Oblomow hat er der Weltliteratur einen unvergesslichen Helden geschenkt.

Alem Grabovac, Das achte Kind. Roman



Thema: Familie, Gastarbeiter, Gewalt, Migration

Ort: Frankfurt, ehemaliges Jugoslawien

Zeit: 20. Jahrhundert

Protagonist: Alem

256 Seiten, ET: 25.01.2021 bei hanserblau

Inhalt

Dein Vater ein Taugenichts, dein Pflegevater ein Nazi, dein Stiefvater ein brutaler Säufer: „Das achte Kind“ zoomt unmittelbar in ein Leben, zu krass, um es sich auszudenken.

Smilja schuftet als Gastarbeiterin in der Schokoladenfabrik, ihr Mann Emir, ein feierfreudiger Kleinganove, landet später im berüchtigten Gefängnis Goli Otok in Jugoslawien. Nach der Geburt ihres Sohnes Alem trifft Smilja eine folgenschwere Entscheidung: Ihr Baby wächst bei einer strengen deutschen Pflegefamilie mit sieben eigenen Kindern auf. Jedes zweite Wochenende aber verbringt der Junge mit seiner Mutter und ihrem neuen gewalttätigen Freund im Frankfurter Bahnhofsmilieu. Erst als Erwachsener macht sich Alem auf die Suche nach seinem leiblichen Vater. Alem Grabovac erzählt die erschütternde Geschichte eines extremen Aufwachsens, ungeschönt und ohne Wertung.

Autor/in

Alem Grabovac, 1974 in Würzburg geboren. Mutter Kroatin. Vater Bosnier. Er hat in München, London und Berlin Soziologie, Politologie und Psychologie studiert und lebt mit seiner Familie in Berlin. Als freier Autor schreibt er unter anderem für Die Zeit, Welt, taz.

Norbert Gstrein, Der zweite Jakob. Roman



Thema: Familie, Gewalt, Glück, Altwerden

Ort: Deutschland, Mexiko, USA

Zeit: 20. Jahrhundert, Gegenwart

Protagonist: Jakob

448 Seiten, ET: 15.02.2021 bei Hanser

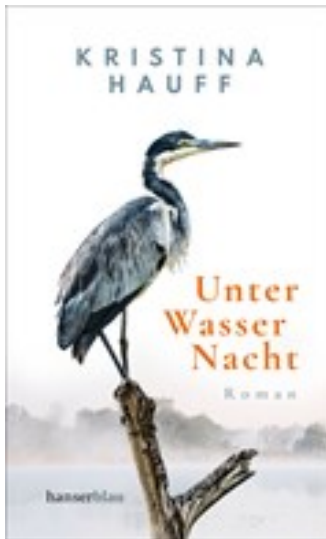
Inhalt

„Natürlich will niemand sechzig werden.“ Damit beginnt Jakobs Lebensgeständnis. Dem bekannten Schauspieler, über den ein Verlag eine Biografie plant, graust es vor dem Kommenden. Da stellt ihm seine Tochter die Frage, die alles sprengt: „Was ist das Schlimmste, das du je getan hast?“ Jakob erinnert sich an einen Filmdreh an der mexikanisch-amerikanischen Grenze. Die Morde an Frauen und das Elend dort bekam er bloß distanziert mit – aber zwei Mal war er plötzlich mittendrin. Er schämt sich, ringt mit den simplen Urteilen der Welt und sehnt sich in gleißenden Erinnerungen nach dem Glück. Warum ist er kein Original, sondern stets nur „der zweite Jakob“? Norbert Gstrein schreibt einen Roman, der mitreißende, große Kunst ist.

Autor/in

Norbert Gstrein, 1961 in Tirol geboren, lebt in Hamburg. Er erhielt unter anderem den Alfred-Döblin-Preis, den Uwe-Johnson-Preis und 2019 den Österreichischen Buchpreis. Bei Hanser erschienen *Die Winter im Süden* (Roman, 2008), *Die englischen Jahre* (Roman, Neuausgabe 2008), *Das Handwerk des Tötens* (Roman, Neuausgabe 2010), *Die ganze Wahrheit* (Roman, 2010), *In der Luft* (Erzählungen, Neuausgabe 2011), *Eine Ahnung vom Anfang* (Roman, 2013), *In der freien Welt* (Roman, 2016), *Die kommenden Jahre* (Roman, 2018) und *Als ich jung war* (Roman, 2019).

Kristina Hauff, Unter Wasser Nacht. Roman



Thema: Familie, Freundschaft, Verlust, Schmerz

Ort: Wendland

Zeit: 1980er, Gegenwart

Protagonist*innen: Thies, Sophie, Inga, Bodo

288 Seiten, ET: 15.02.2021 bei hanseblau

Inhalt

Wie lebt man weiter nach einem großen, unerklärlichen Verlust?

In den idyllischen Elbauen im Wendland teilen zwei Paare Hof, Scheune und Kräutergarten – doch ihre einst enge Freundschaft ist zerbrochen. Thies und Sophie trauern um ihren Sohn Aaron, der unter ungeklärten Umständen ertrank. Allein mit ihren Schuldgefühlen müssen sie Tag für Tag Ingas und Bodos scheinbar perfektes Familienglück mit ansehen. Bis ein Jahr nach Aarons Tod eine Fremde in den Ort kommt und ans Licht bringt, was die vier Freunde lieber verschwiegen hätten.

Atmosphärisch und feinfühlig schreibt Kristina Hauff von tiefer Verbundenheit, von schamvollen Geheimnissen und von Schmerz, aus dem neue Hoffnung wächst.

Autor/in

Kristina Hauff wurde am Niederrhein geboren. Sie arbeitete als Pressereferentin für Fernsehserien von ARD und ZDF und am Theater. Unter ihrem echten Namen Susanne Kliem schreibt sie erfolgreiche Kriminalromane. Für *Unter Wasser Nacht* verbrachte sie längere Zeit im Wendland und recherchierte in Archiven. Kristina Hauff lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Monika Helfer, Vati. Roman



Thema: Familie, Herkunft, Nachkriegskinder, Erinnerung

Ort: Österreich

Zeit: Nachkriegszeit

Protagonist: Monika Helfers Vater

176 Seiten, ET: 25.01.2021 bei Hanser

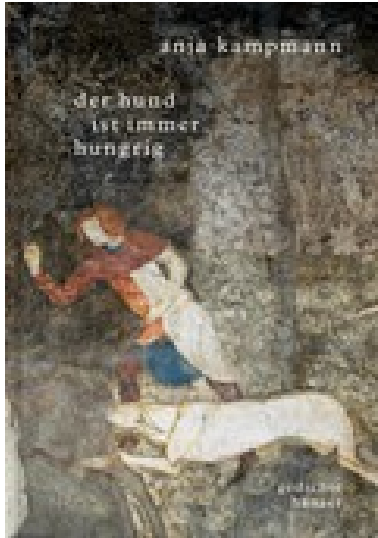
Inhalt

Ein Mann mit Beinprothese, ein Abwesender, ein Witwer, ein Pensionär, ein Literaturliebhaber. Monika Helfer umkreist das Leben ihres Vaters und erzählt von ihrer eigenen Kindheit und Jugend. Von dem vielen Platz und der Bibliothek im Kriegsoffer-Erholungsheim in den Bergen, von der Armut und den beengten Lebensverhältnissen. Von dem, was sie weiß über ihren Vater, was sie über ihn in Erfahrung bringen kann. Mit großer Wahrhaftigkeit entsteht ein Roman über das Aufwachsen in schwierigen Verhältnissen, eine Suche nach der eigenen Herkunft. Ein Erinnerungsbuch, das sanft von Existenzuellem berichtet und schmerzhaft im Erinnern bleibt. „Ja, alles ist gut geworden. Auf eine böartige Weise ist alles gut geworden.“

Autor/in

Monika Helfer, geboren 1947 in Au/Bregenzerwald, lebt als Schriftstellerin mit ihrer Familie in Vorarlberg. Sie hat Romane, Erzählungen und Kinderbücher veröffentlicht, darunter: Kleine Fürstin (1995), Wenn der Bräutigam kommt (1998), Bestien im Frühling (1999), Mein Mörder (1999), Bevor ich schlafen kann (2010), Oskar und Lilli (2011) und Die Bar im Freien (2012). Im Hanser Kinderbuch veröffentlichte sie gemeinsam mit Michael Köhlmeier Rosie und der Urgroßvater (2010). Für ihre Arbeiten wurde sie unter anderem mit dem Robert-Musil-Stipendium, dem Österreichischen Würdigungspreis für Literatur und dem Solothurner Literaturpreis ausgezeichnet. Mit dem Roman Schau mich an, wenn ich mit dir rede (2017) war sie für den Deutschen Buchpreis nominiert. Zuletzt erschien von ihr bei Hanser Die Bagage (Roman, 2020).

Anja Kampmann, Der Hund ist immer hungrig. Gedichte



Thema: Sehnsucht, Bild unserer Zeit

Zeit: Gegenwart

120 Seiten, ET: 15.03.2021 bei Hanser

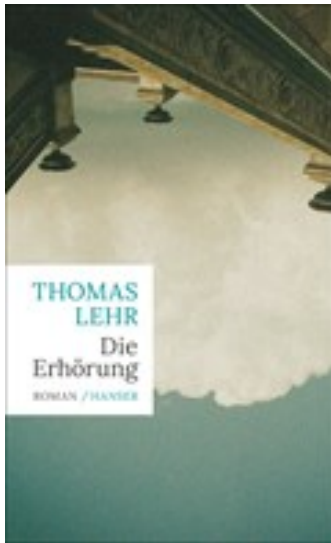
Inhalt

Zeitungsträger, ein Mädchen auf dem Spielplatz, Jugendliche in ihrer naiven Sehnsucht fragen sich nach dem großen Leben und wo es sein könnte. Die Zukunft unterdessen hat ein anderes Blau und kündigt sich an mit Klonpferden und Mammuts. Mit zwei Büchern ist Anja Kampmann rasch bekannt geworden, mit „Wie hoch die Wasser steigen“, ihrem ersten Roman, und mit ihren Gedichten. Die neuen Gedichte erzählen vom Marschland, Figuren treten auf, wiederkehrende Motive verklammern sie zu einem großen Bild der Landschaft in unserer Zeit. Sie bestätigen Anja Kampmanns Rang als ganz eigenständige, überraschende Stimme ihrer Generation.

Autor/in

Anja Kampmann wurde 1983 in Hamburg geboren. Sie studierte an der Universität Hamburg und am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. 2013 erhielt sie den MDR-Literaturpreis, 2015 den Wolfgang Weyrauch-Förderpreis beim Literarischen März in Darmstadt. Bei Hanser erschienen zuletzt ihr Gedichtband Proben von Stein und Licht (Lyrik Kabinett, 2016) und ihr Debütroman Wie hoch die Wasser steigen (2018), für den sie mit dem Lessing-Förderpreis sowie dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet wurde und unter den Finalisten für den National Book Award for Translated Literature 2020 ist.

Thomas Lehr, Die Erhörung. Roman



Thema: Erlösung, Visionen, Trugbilder

Ort: diverse

Zeit: 20. Jahrhundert

Protagonist: Anton Mühsal

480 Seiten, ET: 25.01.2021 bei Hanser

Inhalt

Anton Mühsal, 68er, Spezialist für die frühe Geschichte der Weimarer Republik, brütet im West-Berlin der achtziger Jahre über seiner Promotion. Der junge Historiker schwankt zwischen zwei sehr unterschiedlichen Geliebten und wird plötzlich von Visionen heimgesucht. Ein leibhaftiger Engel reißt ihn aus seiner Moabiter Studierstube, traktiert ihn mit historischen Szenen aus der Novemberrevolution, mit rätselhaften und surrealen Botschaften. In Sequenzen, die im Berlin des Jahres 1919 und 1968, im Barcelona des Spanischen Bürgerkriegs, im deutschen Faschismus und in der Nachkriegszeit spielen, ist „Die Erhörung“ ein realistischer und phantastischer Roman zugleich.

Autor/in

Thomas Lehr, 1957 in Speyer geboren, lebt in Berlin. Bei Hanser erschienen u.a. September. Fata Morgana (Roman, 2010), Größenwahn passt in die kleinste Hütte (Kurze Prozesse, 2012), 42 (Roman, 2013), Zweiwasser (Roman, 2014), Nabokovs Katze (Roman, 2016), Schlafende Sonne (Roman, 2017) und Frühling (Novelle, 2019). Sein Werk wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. 2012 mit dem Marie-Luise Kaschnitz-Preis, 2015 mit dem Joseph Breitbach-Preis und 2018 mit dem Bremer Literaturpreis, dem Spycher-Literaturpreis sowie dem Kranichsteiner Literaturpreis. 2020 erscheint die Neuauflage seines Romans Die Erhörung im Carl Hanser Verlag.

Hans Platzgumer, Bogners Abgang. Roman



Thema: Eitelkeit, Kunst, Mord, Unfall, Fahrerflucht

Ort: Innsbruck

Zeit: Gegenwart

Protagonist: Andreas Bogner

144 Seiten, ET: 15.03.2021 bei Zsolnay

Inhalt

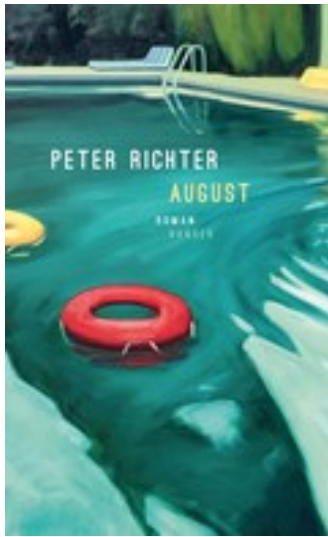
Eine Kreuzung in Innsbruck. Ein Unfall mitten in der Nacht. Ein Fußgänger ist tot. Was ist passiert? Und wer ist schuld? Andreas Bogner, der die Schusswaffe seines Schwiegervaters eigentlich nur zeichnen wollte? Nicole Pammer, die an diesem Abend ausnahmsweise ein Glas zu viel getrunken hat? Ihre Mutter, die ohne Zögern alle Spuren verwischt? Oder gar der Kunstkritiker Kurt Niederer selbst, der schließlich immer schon sehr genau gewusst hat, wie man anderen das Leben zur Hölle macht? Geschickt webt Hans Platzgumer in seinem neuen Roman ein Netz aus Eitelkeiten und Unzulänglichkeiten.

Ist am Ende nur schuld, wer sich schuldig fühlt?

Autor/in

Hans Platzgumer, geboren 1969 in Innsbruck, lebt in Bregenz. Er studierte Musik in Wien und Los Angeles, veröffentlichte Duzende Tonträger und widmet sich heute vornehmlich der Schriftstellerei. Er schreibt Romane, Essays, Hörspiele, Theatermusik und Songs. Am Rand stand 2016 auf der Longlist zum Deutschen Buchpreis. Zuletzt erschienen Drei Sekunden Jetzt (2018) und Willkommen in meiner Wirklichkeit! (Essay, 2019).

Peter Richter, August. Roman



Thema: Beziehung, Ehe, Gesellschaft, Lifestyle

Ort: Long Island

Zeit: 1990er, Gegenwart

Protagonist*innen: Stefanie, Richard, Vera, Alec

240 Seiten, ET: 19.04.2021 bei Hanser

Inhalt

Stefanie und Richard, Vera und Alec haben Berlin hinter sich gelassen, sie leben jetzt in New York und gönnen sich mit den Kindern einen langen August an den Stränden der Hamptons. Aber schon bald wissen sie nicht mehr, wie es weitergehen soll. Zwischen den luxuriösen Sommerhäusern auf Long Island zieht ein Mann seine Kreise, der den Superreichen inneres Wachstum verkaufen will. Dazu ist jedes Mittel recht, von den Sekreten exotischer Frösche bis zu mystischer Morgengymnastik. In Stefanie findet er eine enthusiastische Anhängerin – und das löst gleich mehrere Katastrophen aus. Peter Richter führt eine Gesellschaft vor, die selbst den Widerwillen gegenüber ihrer eigenen Gier noch zum Statussymbol ummünzt.

Autor/in

Peter Richter, geboren 1973, hat lange als Kulturkorrespondent der Süddeutschen Zeitung in New York gearbeitet und lebt jetzt in Berlin. Letzte Veröffentlichungen: 89/90 (2015, Longlist Deutscher Buchpreis), Dresden Revisited (2016).

Mithu M. Sanyal, Identitti. Roman



Thema: Zugehörigkeit, Gleichberechtigung

Ort: Düsseldorf

Zeit: Gegenwart

Protagonist*innen: Prof. Dr. Saraswati, Nivedita

432 Seiten, ET: 15.02.2021 bei Hanser

Inhalt

Was für ein Skandal: Prof. Dr. Saraswati ist WEISS! Schlimmer geht es nicht. Denn die Professorin für Postcolonial Studies in Düsseldorf war eben noch die Übergöttin aller Debatten über Identität – und beschrieb sich als Person of Colour. Als würden Sally Rooney, Beyoncé und Frantz Fanon zusammen Sex Education gucken, beginnt damit eine Jagd nach „echter“ Zugehörigkeit. Während das Netz Saraswati hetzt und Demos ihre Entlassung fordern, stellt ihre Studentin Nivedita ihr intimste Fragen. Mithu Sanyal schreibt mit beglückender Selbstironie und befreiendem Wissen. Den Schleudergang dieses Romans verlässt niemand, wie er*sie ihn betrat.

Autor/in

Mithu Sanyal wurde 1971 in Düsseldorf geboren und ist Kulturwissenschaftlerin, Autorin, Journalistin und Kritikerin. 2009 erschien ihr Sachbuch Vulva. Das unsichtbare Geschlecht, 2016 Vergewaltigung. Aspekte eines Verbrechens. 2021 erscheint im Hanser Verlag ihr erster Roman Identitti.

Theaterrechte vertreten durch: Rowohlt Theaterverlag

Sylvie Schenk, Roman d'amour. Roman



Thema: Ehe, Ehebruch, Liebe, Hingabe

Ort: Frankreich

Zeit: 20. Jahrhundert, Gegenwart

Protagonistin: Charlotte Moire

128 Seiten, ET: 15.03.2021 bei Hanser

Inhalt

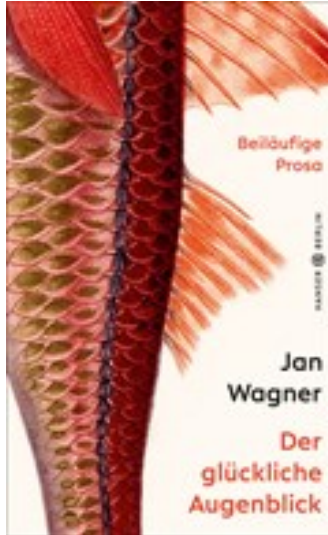
Charlotte Moire hat einen Roman über eine Affäre geschrieben, die sie vor Jahrzehnten mit einem verheirateten Mann hatte. Aus der Erinnerung an Verlangen und Leidenschaft ist Fiktion geworden. Nun aber sitzt ihr, der über Siebzugjährigen, eine beharrlich insistierende Interviewerin gegenüber, vor der sie immer wieder abstreiten muss, diese Geschichte selbst erlebt zu haben. Immer schwerer fällt es Charlotte in ihren Auskünften, zwischen Werk und eigenem Leben zu unterscheiden. Unmerklich fließen die Geschichten zweier Frauen ineinander, die nichts miteinander zu tun haben sollen und doch viel gemein haben. „Roman d'amour“ ist ein dichtes und kluges Buch über die Liebe und das Erzählen von Liebe.

Autor/in

Sylvie Schenk wurde 1944 in Chambéry, Frankreich, geboren, studierte in Lyon und lebt seit 1966 in Deutschland. Sylvie Schenk veröffentlichte Lyrik auf Französisch und schreibt seit 1992 auf Deutsch. Sie lebt bei Aachen und in La Roche-de-Rame, Hautes-Alpes. Bei Hanser erschienen ihre Romane Schnell, dein Leben (2016) und Eine gewöhnliche Familie (2018).

Sylvie Schenk und Annette Schmidt haben eine Theaterfassung des „Roman d'amour“ geschrieben, die bei Interesse gerne zur Prüfung zur Verfügung gestellt werden kann.

Jan Wagner, Der glückliche Augenblick. Beiläufige Prosa



Thema: Dichterportraits, Lyrikgeschichte

Protagonist*innen: diverse

272 Seiten, ET: 15.03.2021 bei Hanser Berlin

Inhalt

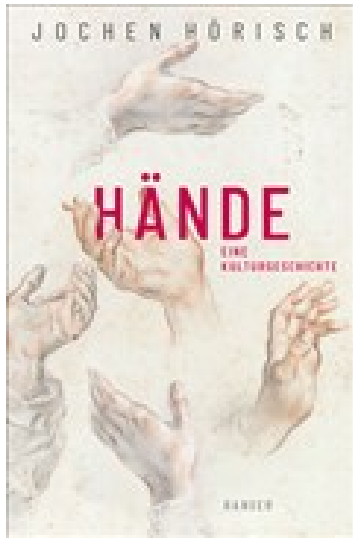
Jan Wagner ist nicht nur ein begnadeter, er ist auch ein begeisterter Lyriker, selbst wenn er Prosa schreibt. Seine Porträts von Dichterkollegen wie Dylan Thomas oder Inger Christensen sind von solch ansteckender Leidenschaft, dass man auf der Stelle deren Gesamtwerk erwerben und loslesen will. Worüber Wagner auch schreibt – über das Verhältnis von Lyrik und Fotografie, Motorroller und Geistergeld in Vietnam, über Pässe und Grenzen oder schlicht den Wiedehopf – sein offener, dem Staunen verpflichteter Blick auf die Welt macht diese mit beiläufiger Eleganz geschriebenen Essays zu herrlichen Wundertüten – aus jeder einzelnen sind meisterhaft zugespitzte Geschichten und immer wieder überraschende Erkenntnisse zu ziehen.

Autor/in

Jan Wagner, 1971 in Hamburg geboren, lebt in Berlin. 2001 erschien sein erster Gedichtband Probohrung im Himmel. Es folgten Guerriques Sperling (2004), Achtzehn Pasteten (2007), Australien (2010), Die Eulenhasser in den Hallenhäusern (2012) und der Sammelband Selbstporträt mit Bienenschwarm (2016). Zuletzt erschien der Essayband Der verschlossene Raum (2017). Für seinen Gedichtband Regentonnenvariationen (2014) gewann er 2015 den Preis der Leipziger Buchmesse, 2017 wurde er mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet.

II. Sachbuch

Jochen Hörisch, Hände. Eine Kulturgeschichte



Thema: Kulturgeschichte, Gesellschaft, Kunst, Sprache

400 Seiten, ET: 25.01.2021 bei Hanser

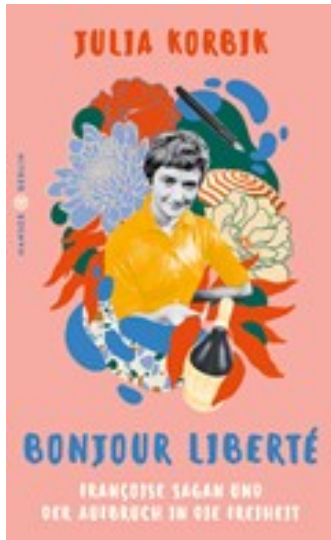
Inhalt

Sie greift und tastet, streichelt und schlägt, begrüßt und schließt Verträge: Kein Körperteil ist so vielseitig wie die Hand. In der Sprache finden wir unzählige Beispiele für ihre herausragende Rolle: Wir nehmen eine Sache in die Hand, etwas lässt sich nicht von der Hand weisen und ein Ziel wäre zum Greifen nahe, hätten wir nur nicht zwei linke Hände. Jede Epoche verbindet ihre eigenen Vorstellungen mit der Hand – und wenn wir Maschinen immer häufiger mit der Sprache steuern, sagt das viel über den Wandel, den wir durchleben. Jochen Hörisch führt uns die ganze Vielfalt der Hände vor, die uns in der Literatur und in der Geschichte der Ideen begegnen.

Autor/in

Jochen Hörisch, Jahrgang 1951, war Professor für Neuere Germanistik und Medienanalyse an der Universität Mannheim. Er ist Mitglied mehrerer Akademien und lebt in der Nähe von Mannheim. Im Carl Hanser Verlag erschien zuletzt: Tauschen, sprechen, begehren. Eine Kritik der unreinen Vernunft (EA, 2011).

Julia Korbik, Bonjour Liberté! Françoise Sagan und der Aufbruch in die Freiheit



Thema: Emanzipation, Feminismus, Existenzialismus, Frauenbewegung

304 Seiten, ET: 15.03.2021 bei Hanser Berlin

Inhalt

Françoise Sagan ist mehr als nur eine Schriftstellerin – sie ist ein Mythos. Mit gerade einmal 18 Jahren katapultiert sie der bahnbrechende Erfolg ihres Debütromans „Bonjour Tristesse“ 1954 in die Öffentlichkeit, und sie wird zur Projektionsfläche, zur ewigen Kindfrau, die in schnellen Autos und mit jeder Menge Alkohol durch ihr Leben braust. Welchen Preis hat die Freiheit? Mit Hingabe und Esprit schreibt Julia Korbik über eine Schriftstellerin, die, vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und zwischen zwei Wellen der Frauenbewegung, nach ihrem Platz in der Welt sucht. „Bonjour Liberté“ verbindet Zeit- und individuelle Geschichte und zeigt, dass es sich lohnt, auf der eigenen Freiheit – als Frau – zu bestehen. Aber eben auch, dass dieses Vorausgehen Mut erfordert.

Autor/in

Julia Korbik, geboren 1988, lebt als Autorin und freie Journalistin in Berlin. Zuletzt erschienen Stand Up. Feminismus für alle (2019), Oh, Simone! Warum wir Beauvoir wiederentdecken sollten (2017) und How to be a Girl. Stark, frei und ganz du selbst (2018).

Igor Levit, Florian Zinnecker, Hauskonzert



Thema: Antisemitismus, Freiheit

256 Seiten, ET: 19.04.2021 bei Hanser

Inhalt

Igor Levit gehört zu den besten Pianisten seiner Generation. Doch sein Wirken geht weit über die Musik hinaus: Er erhebt seine Stimme gegen Rassismus, Antisemitismus und jede Art von Menschenhass. Er engagiert sich für den Klimaschutz und tritt für die Demokratie ein. Was treibt ihn an? Woher rührt seine Energie? Der Journalist Florian Zinnecker begleitet Igor Levit durch die Konzertsaison 2019/20. Gemeinsam erleben sie eine Zeit der Extreme. Es ist das Jahr, in dem Levit öffentlich Partei gegen Hass im Netz ergreift und dafür Morddrohungen erhält. Das Jahr, in dem er für Hunderttausende Hauskonzerte auf Twitter spielt. Und das Jahr, in dem er zu sich selbst findet – als Künstler und als Mensch.

Autor/in

Igor Levit, geboren 1987 im russischen Gorki (heute Nischni Nowgorod), zog mit acht Jahren mit seiner Familie nach Deutschland. Er studierte an der Musikhochschule Hannover und gewann 2005 beim Arthur-Rubinstein-Wettbewerb als jüngster Teilnehmer die Silbermedaille. Zuletzt veröffentlichte er alle 32 Klaviersonaten Beethovens. Levit ist Träger des Gilmore Artist Awards, 2020 wurde er u. a. mit der »Gabe der Erinnerung« des Internationalen Auschwitz Komitees, dem Bundesverdienstkreuz und dem Preis für Verständigung und Toleranz des Jüdischen Museums Berlin ausgezeichnet.

Florian Zinnecker, geboren 1984 in Bayreuth, ist stellvertretender Ressortleiter der Wochenzeitung die Zeit. Nach seinem Studium der Kulturwissenschaften und Politik schrieb er u. a. für das Süddeutsche Zeitung Magazin und besuchte die Henri-Nannen-Journalistenschule. Für seine Berichterstattung über die Bayreuther Festspiele wurde er mit dem Konrad-Adenauer-Preis ausgezeichnet.

Melanie Mühl, Das Ernährungsgefühl. Wie Emotionen unser Essverhalten beeinflussen



Thema: Achtsamkeit, Ernährung, Gesundheit

176 Seiten, ET: 25.01.2021 bei hanserblau

Inhalt

Schluss mit Diät – mit ganzheitlicher Ernährung zu körperlicher und seelischer Gesundheit.

Warum essen wir, obwohl wir nicht hungrig sind? Warum nehmen wir zu, obwohl wir hungern? Warum lässt uns unser Körper im Stich, obwohl wir die neuesten Ernährungsregeln befolgen? Melanie Mühl zeigt verständlich und mit überraschenden Einsichten, wie eng unser Essverhalten mit unseren Gefühlen verknüpft ist. Und wie wir körperlich und seelisch gesunden, wenn wir auf unser Ernährungsgefühl hören.

Autor/in

Melanie Mühl, 1976 in Stuttgart geboren, wuchs in Bayreuth auf. Sie studierte Germanistik und Journalismus an der Universität Karlsruhe und der Queens University, Kingston, Ontario. Seit Oktober 2006 ist sie Redakteurin im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Ihr Buch (2016) stand monatelang auf der SPIEGEL-Bestsellerliste.

Julia Schnetzer, Wenn Haie leuchten



Thema: Meerestiere, Biologie, Mensch und Natur, Naturschutz

240 Seiten, ET: 19.04.2021 bei hanserblau

Inhalt

Aktuellste Forschung und ein Gespür für das Kuriose: Ein ganz besonderer Tauchgang durch die Weltmeere!

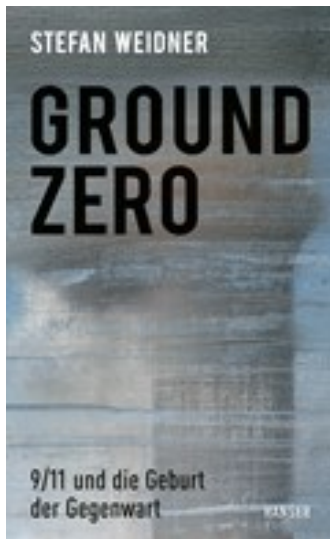
Das Meer ist unser erstaunlichstes und rätselhaftestes Ökosystem. Es waren mehr Menschen auf dem Mond als am Grund des Ozeans. Zu Unrecht, findet Science-Slammerin und Meeresbiologin Julia Schnetzer. Denn in der Unsterblichkeit von Quallen, der Sprache der Delfine und dem Lebensrhythmus von Unterwassermücken verbergen sich nicht nur neueste Erkenntnisse über unsere Umwelt, sondern auch über uns Menschen.

Der Kauf dieses Buchs unterstützt die Organisation MovingSushi. Sie erforscht die Korallenriffe vor der Westküste des afrikanischen Kontinents und versucht unter anderem, mithilfe der Fluoreszenz der Tiere Haibeifang in der Fischerei zu minimieren.

Autor/in

Julia Schnetzer, 1985 in München geboren, erforscht seit Jahren die Mikro- und Makroorganismen des Meeres. Sie studierte Biologie in Köln, an der University of California in Merced sowie am Smithsonian Tropical Research Institute in Panama und promovierte in Mariner Mikrobiologie am Max-Planck-Institut in Bremen. Von 2017 bis 2020 war sie wissenschaftliche Koordinatorin der internationalen Wanderausstellung Ocean Plastics Lab, die sich mit der Meeresverschmutzung durch Plastik beschäftigt.

Stefan Weidner, Ground Zero. 9/11 und die Geburt der Gegenwart



Thema: Geopolitik, Krieg, Politik, Terror, Zeitgeschichte

256 Seiten, ET: 25.01.2021 bei Hanser

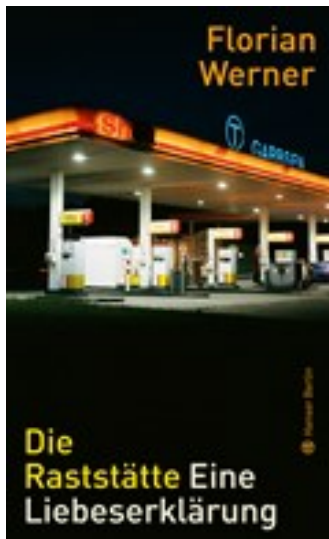
Inhalt

Die Gegenwart beginnt am 11. September 2001: das Ende der USA als alleinige Weltmacht, Guantanamo und die Konfrontation zwischen dem Westen und der islamischen Welt, die Flucht vor den Kriegen im Nahen Osten, der Aufstieg von Populismus und Nationalismus. Hat Bin Laden also tatsächlich gewonnen und die Selbstgewissheiten des Westens entzaubert? Für Stefan Weidner, Experte für den arabischen Raum und kenntnisreicher Beobachter der Weltpolitik, ist die Geschichte von 9/11 erst zu Ende, wenn wir uns von den Feindbildern der vergangenen 20 Jahre verabschieden. Dann könnten die existenziellen Probleme der Menschheit – etwa der Klimawandel – an die Spitze der weltpolitischen Agenda rücken.

Autor/in

Stefan Weidner, Jahrgang 1967, studierte Islamwissenschaften, Philosophie und Germanistik in Göttingen, Damaskus, Berkeley und Bonn. 2001–2016 Chefredakteur der Kulturzeitschrift Art & Thought/Fikrun wa Fann. Für seine Arbeit hat er u. a. den Clemens-Brentano-Preis, den Johann-Heinrich-Voß-Preis, und den Sheikh Hamad Award for Translation and International Understanding erhalten. Stefan Weidner lebt in Köln. Bei Hanser erschien 2018 Jenseits des Westens.

Florian Werner, Die Raststätte, Eine Liebeserklärung.



Thema: Kulturgeschichte

192 Seiten, ET: 15.02.2021 bei Hanser Berlin

Inhalt

Die deutschen Raststätten haben mehr Besucher als der Kölner Dom, das Brandenburger Tor und das Oktoberfest zusammen. Gerade in einer Autofahrernation wie der unseren sind sie die wichtigsten Bauwerke überhaupt. Florian Werner nimmt diese ungeliebten Orte unter die Lupe. Er spricht mit Lastwagenfahrern, Flaschensammlern und Autobahnpolizisten. Er trifft einen Raststättenbetreiber, der den Lärm der Autobahn liebt, er lernt von einem Botaniker, wie man sich von den Pflanzen am Parkplatzrand ernährt, und er entwickelt eine kleine Philosophie der Sanifair-Toilette. Das Ergebnis ist eine liebevolle, komische und sehr persönliche Hommage an einen Ort, der weitaus faszinierender und vielschichtiger ist als sein Ruf.

Autor/in

Florian Werner, 1971 in Berlin geboren, schreibt erzählende Sachbücher und Prosa, lehrt an verschiedenen Hochschulen und arbeitet für den Hörfunk. Seine Werke, darunter *Die Kuh. Leben, Werk und Wirkung* (2009), wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und mehrfach ausgezeichnet. Zuletzt veröffentlichte er *Der Weg des geringsten Widerstands* (2018) sowie, zusammen mit seiner Frau Svenja Flaßpöhler, *Zur Welt kommen. Elternschaft als philosophisches Abenteuer* (2019). Er lebt mit seiner Familie in Berlin.

III. Kinderbuch

Annette Pehnt, Hieronymus oder Wie man wild wird.



Thema: Abenteuer, Freundschaft, Selbstvertrauen, Mut

Ort: diverse

Zeit: Gegenwart

Protagonisten: Hieronymus, Luki

128 Seiten, ET: 15.02.2021 bei Hanser
Ab 8 Jahren

Inhalt

Hieronymus hat ein Problem: Der höfliche Waschbär ist seinen Artgenossen zu zahm und wurde verstoßen. Als er deshalb in Lukis Vorgarten auftaucht und um Hilfe bittet, ist dieser sofort dabei. Hieronymus möchte wilder werden, und das könnte auch Luki nicht schaden. Dann würden die anderen Kinder aufhören, ihn Mamasöhnchen zu nennen. Doch was heißt das eigentlich – wild sein? Gurke essend auf dem Teppich zu liegen zählt ja wohl kaum. Ein Plan muss her! Die Suche nach der Wildheit führt in den Zoo, auf den Schulhof und bis in eine alte Telefonzelle. Dabei müssen Luki und Hieronymus nicht nur ganz schön viel Mut aufbringen und über sich selbst hinauswachsen, sie finden auch neue Freunde.

Autor/in

Annette Pehnt, 1967 geboren, studierte und arbeitete in Irland, Schottland, Australien und den USA. Sie lebt mit ihrer Familie in Freiburg und leitet seit 2018 das Literaturinstitut der Universität Hildesheim. Für ihre Bücher erhielt sie bereits zahlreiche literarische Auszeichnungen, u.a. Italo Svevo-Preis, Solothurner Literaturpreis, Hermann Hesse-Literaturpreis. Bei Hanser erschienen die beiden von Jutta Bauer illustrierten Bände *Der Bärbeiß* (2013) und *Der Bärbeiß – Herrlich miese Tage* (2015) und 2016 das Kinderbuch *Alle für Anuka*. 2017 folgte die nächste Geschichte rund um den grummeligen Bärbeiß: *Der Bärbeiß – Schrecklich gut gelaunt*. Im Frühjahr 2021 erscheint ihr neues Kinderbuch *Hieronymus oder Wie man wild wird*.

Katja Reider, Bestimmer sein – Wie Elvis die Demokratie erfand.



Thema: Abenteuer, Demokratie

Ort: Dschungel

Zeit: Gegenwart

Protagonisten: diverse Tiere

24 Seiten, ET: 15.03.2021 bei Hanser
Ab 4 Jahren

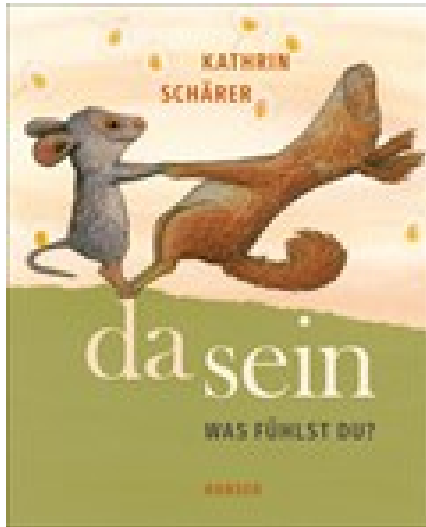
Inhalt

Wer glaubt, die alten Griechen hätten die Demokratie erfunden, irrt gewaltig: Es war Erdmännchen Elvis! Wenn die Tiere im Dschungel aufeinandertreffen, kommt es immer wieder zu Streit. Wer hat gebrüllt, wer schnarcht zu laut, wer hat die Kokosnuss geklaut? Wer rückt dem andern auf die Pelle? Wer darf wann an die Wasserstelle? Wie lässt sich bloß Ruhe in die Tierwelt bringen? Für die Löwen ist das keine Frage, sie wollen Bestimmer sein, weil sie die Zähne fletschen können. Die Zebras rühmen sich dagegen als vegetarische Friedensstifter. Und die Elefanten sind sowieso die Größten. Wer soll also die Tierwelt anführen? Die zündende Idee hat schließlich ein kleines Erdmännchen namens Elvis.

Autor/in

Katja Reider, 1960 geboren, arbeitete in einer PR-Agentur und als Pressesprecherin, bevor sie das Schreiben für sich entdeckte. Seitdem sind zahlreiche Kinderbücher für jedes Alter entstanden. Ihre Bestseller-Reihe rund um die verliebten Schweinchen Rosalie und Trüffel wurde in über 20 Sprachen übersetzt. Sie lebt mit ihrer Familie in Hamburg und engagiert sich hier seit vielen Jahren in der Leseförderung. Bei Hanser erscheint 2021 ihr Bilderbuch Bestimmer sein – Wie Elvis die Demokratie erfand (Illustrationen: Cornelia Haas).

Kathrin Schärer, Da sein – Was fühlst du?



Thema: Emotionen, Körpersprache

Protagonisten: diverse Tiere

64 Seiten, ET: 25.01.2021 bei Hanser
Ab 3 Jahren

Inhalt

Jedes Kind kennt die Gefühle Angst, Freude, Wut und Trauer. Kathrin Schärer gibt 30 Emotionen in ausdrucksstarken Tier-Bildern ein Gesicht: Da steht ein Erdmännchen entschlossen auf dem Sprungbrett – es beweist Mut. Nervös tippelt das Hermelin in der Warteschlange von einem Fuß auf den anderen – es ist ungeduldig. Zwei Ferkel starren mit aufgerissenen Augen und offenem Mund auf das Gespenst – sie sind erschrocken. Schüchtern versteckt sich der kleine Bär hinter seiner Mutter. Beleidigt verschränkt das Chamäleon die Arme. Wütend stampft der Hase mit der Pfote auf. – Eine Schatztruhe der Emotionen, in der schon die Kleinsten Gefühle entdecken und wiedererkennen, benennen und unterscheiden können.

Autor/in

Kathrin Schärer, 1969 geboren, hat zahlreiche Kinderbücher illustriert, für die sie mehrfach für den Hans-Christian-Andersen-Preis und den Astrid-Lindgren-Memorial Award nominiert wurde. Ihr Bilderbuch Johanna im Zug war 2010 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Für Hanser illustrierte sie Es war einmal ein Igel (2011) und Die Nacht des Kometen (2015) von Franz Hohler, Das Herz der Puppe (2012) von Rafik Schami sowie Rudyard Kiplings Der Schmetterling, der mit dem Fuß aufstampfte (2016). 2018 erschien das von ihr illustrierte Kinderbuch Am liebsten aß der Hamster Hugo Spaghetti mit Tomatensugo von Franz Hohler. 2021 folgt ihr Bilderbuch Da sein – Was fühlst du? Sie lebt in Basel.

Friedbert Stohner, Ich bin hier bloß der Teddy.



Thema: Abenteuer, Freundschaft, Mut

Ort: diverse

Zeit: Gegenwart

Protagonist*innen: Teddy Lotti, Mathilda

136 Seiten, ET: 25.01.2021 bei Hanser
Ab 6 Jahren

Inhalt

Jetzt spricht der Teddy! Als Teddy Lotti aus Mathildas Rucksack gestohlen wird, beginnt für sie eine abenteuerliche Odyssee: Sie landet in einem Mülleimer und auf einem Bollerwagen, wird verschenkt und gegen Schokoladeneis eingetauscht, fliegt in einem Raumschiff durch die Luft und führt zuletzt, als Glücksbringer an den Lenker eines Mountainbikes geschnürt, die schnelle Flora zum Sieg. Neben all diesen verrückten Abenteuern erzählt Teddy Lotti aber auch, was Kuscheltiere über streitende Jungs und flunkernde Mädchen, über Freundschaft und die erste Liebe denken, warum Teddys überhaupt sprechen können und wie am Ende dieser turbulenten Reise alles gut ausgeht!

Autor/in

Friedbert Stohner, 1951 geboren, war viele Jahre im Verlagsgeschäft tätig. Daneben übersetzte er, zumeist mit seiner Frau Anu, aus dem Finnischen und Englischen. Und er schreibt Kinderbücher, nicht nur für seine eigenen vier Enkel. Bei Hanser erschienen u.a. Ich bin hier bloß der Hamster (2014), Ich bin hier bloß das Pony (2015), Ich bin hier bloß das Schaf (2018) und Ich bin hier bloß der Opa (2020). 2021 folgt Ich bin hier bloß der Teddy in derselben Reihe.